

Bremen. Deutsche Südseephosphat A.-G. Unter dieser Firma wurde am 20./5. d. J., mit einem Kapital von 4,5 Mill. Mark, ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, das beabsichtigt, auf Grund einer vom Reichskanzler erteilten 35-jährigen Sonderberechtigung, die Phosphat-lager auf der Insel Angaur (Palau) abzubauen. Umfang und Gehalt dieses Vorkommens sind durch eine vom deutschen Südseephosphatsyndikat ausgesandte Expedition ermittelt worden. Die Sachverständigen sind dabei zu sehr günstigen Resultaten gelangt, und zwar sollen rund 2,5 Mill. t Phosphat, durch Tagebau zu gewinnen, mit einem Durchschnitt von über 80% Tricalciumphosphat festgestellt worden sein.

Hannover. Die Aufnahme der Kaligefabrik Deutschland in das Kalisyndikat ist jetzt erfolgt auf der Grundlage einer Beteiligung für 1908 mit 19 Tausendsteln und für 1909, mit 19,24 Tausendsteln, und zwar mit Wirkung vom 1./5. 1908 ab, also rückwirkend vom Ablauf des Provisoriums an.

Die Hauptversammlung der Wunstorfer Portlandzementwerke, A.-G., setzte die Dividende auf 6% fest. Laut Mitteilung der Verwaltung über die Aussichten des Unternehmens sind die Abschlüsse der ersten fünf Monate des laufenden Jahres größer als gleichzeitig im Vorjahr. Man dürfe eine Steigerung des Absatzes erwarten, so daß das Jahr 1908 günstiger als das Vorjahr abschließen können werde.

Kassel. Vereinigte Farbwerke Wilhelm Urban & Co., A.-G. Das mit 650 000 M Aktienkapital arbeitende Unternehmen erzielte im zweiten Geschäftsjahr 1907/08 nach 31 964 M (i. V. 36 760 M) Abschreibungen einen Reingewinn von 27 241 (30 855) M, woraus 3,5% (4%) Dividende verteilt wurden.

Konstanz. Holzverkohlungsindustrie - A.-G. Die Gesellschaft, welche unter Mitwirkung der Darmstädter Bank, der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt und der Österreichischen Kreditanstalt als eine Art Trust für Holzverkohlungsunternehmungen geschaffen wurde, verzeichnet für 1907/08 eine Besserung des auch diesmal in einem Posten ausgewiesenen Bruttogewinns um 55 290 M. Die im vorigen Jahr von 9 auf 6% reduzierte Dividende wird wieder auf 8% erhöht, was 140 000 M mehr erfordert.

Köln. Chemische Fabrik Wesseling. Die zu Jahresschluß allgemein eingetretene Stille im Geschäft hatte für die Gesellschaft, die im Jahre 1905 unter Mitwirkung der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler in Frankfurt a. M. errichtet wurde, eine Verminderung des Absatzes und die Ansammlung von Lagerbeständen zur Folge. Es wurde ein Gewinn von 422 432 (398 242) M erzielt. Die Dividende beträgt 10% (8%).

Siegen. Gewerkschaft Weissenburg, Dynamitfabrik in Würgendorf. Die am 1. Juni in Köln abgehaltene Gewerkenversammlung genehmigte die Tagesordnung den Anträgen des Vorstandes gemäß. Der Gewinn für 1907 betrug 145 873 (116 171) M.

Tagesrundschau.

Berlin. Die preußische Akademie der Wissenschaften bewilligte in ihrer Gesamtsitzung vom 4./6. 1400 M zum Ankauf der im Nachlaß des verstorbenen Prof. Dr. O. Lassar befindlichen Radiumpräparate; 1000 M dem für die wissenschaftliche Erforschung der norddeutschen Kalisalzläger eingesetzten Komitee, 800 M Dr. W. Gotthän in Berlin zu Untersuchungen über das Fünfkirchener Steinkohlenlager, 600 M dem Privatdozenten Dr. F. Tannhäuser zur chemischen Untersuchung der bei Erforschung des Neuroder Gabbruziges gefundenen Gesteine.

Bei der im Oktober d. J. stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin werden die Festvorträge von Geh.-Rat Prof. Dr. M. Delbrück und Prof. Dr. W. Windisch gehalten. Auch eine Austellung auf internationaler Grundlage soll mit der Feier verbunden werden.

Das Preuß. Ministerialblatt für Medizinalangelegenheiten gibt bekannt, daß das von den Farbenfabriken vor m. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld in den Handel gebrachte Desinfektionsmittel „Autan“ zur Wohnungsdesinfektion zulässig ist und besonders für ländliche Verhältnisse geeignet erscheint. Seine Wirkung besteht in einer beim Verreiben mit Wasser erfolgenden lebhaften Entwicklung von Formaldehyd und Wasserdampf.

Belfast. In der chem. Fabrik von J. A. Beck & Sons, Ltd. in Daltonstreet entstand am 14./6. ein Feuer, das die Fabrik vernichtete.

Essen. Im Schmelzbau der Kruppschen Gußstahlfabrik ließ ein Arbeiter durch Unvorsichtigkeit flüssigen Stahl in einen Siedetiegel laufen. Durch den umherspritzenden Stahl wurden die übrigen Arbeiter unruhig und ließen ihre Tiegel (zirka 8 Stück) fallen, wodurch etwa 20 Arbeiter meist leichtere Verletzungen erlitten.

London. In der Seifenfabrik von R. Townsend & Company in Stroud brach am 15./6. ein Feuer aus, das einen Schaden von 20 000 Pfd. Sterl. verursachte.

Neu-York. Die neue Kommission für Nahrungsmittelkontrolle in den Vereinigten Staaten entsendet den Dr. Taylor nach Europa, um daselbst die Konservierung der Nahrungsmittel zu studieren.

Die Pacific Coast Borax Co. hat einen Preis von 500 Doll. für ein Verfahren zur Erzeugung von Ferrabor aus kommerziellem borsaurem Kalk ausgesetzt; über die Zuerkennung des Preises soll der Direktorenrat der Gesellschaft entscheiden.

Die Stahlwerke der United States Steel Corporation in Shelby, Ohio, wurden durch Feuer am 18./6. zerstört. Der Schaden beträgt über 2 Mill. Doll.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Lord Rayleigh eröffnete am 16./6. als Kanzler der Universität Cambridge die neue Ab-

teilung des Cavendish Laboratoriums, die 8000 Pfd. Sterl. kostete und von Lord Rayleigh als Nobelpreis-Empfänger der Universität geschenkt wurde.

Dem Direktor des Institutes für Hygiene und Bakteriologie, Dr. H. Bruns in Gelsenkirchen, wurde der Titel Professor verliehen.

Es wurden zu Mitgliedern der National Academy of Science in Washington gewählt: Prof. Dr. Svante Arrhenius in Stockholm, Dr. E. F. Nichols, Prof. der Physik an der Columbia Universität, und Dr. W. F. Hillebrand, Chemiker am U. S. Geological Survey.

Zu Lehrern für Chemie wurden an der Harvard Universität H. E. Bigelow, G. L. Kelley und E. R. Riegel ernannt.

Der Dozent für organische Chemie an der Columbia-Universität Dr. V. J. Chambers ist zum Prof. der organischen Chemie an der Universität Rochester berufen.

H. H. Cousins wurde zum staatlichen Direktor für Agrikultur und zum Staatschemiker von Jamaika ernannt.

Dr. W. R. Crane von der Columbia-Universität ist zum Professor des Minenwesens und Dekan des Pennsylvania State College gewählt worden.

Der Vorstand des pharmakologischen Instituts zu Würzburg, Prof. Dr. Faust, erhielt einen Ruf nach Göttingen an Stelle von Prof. K. Jacoby.

Der japanische Bakteriologe Prof. Dr. Kitazato von der Universität Tokio wurde zum Mitgliede der Royal Society in London ernannt. Er ist der erste Japaner, der Mitglied dieser Körperschaft wurde.

Dr. J. W. Ince, Dozent an der Universität zu Toronto, wurde zum Dozenten für Agrikulturchemie am North Dakota Agricultural College in Bismarck ernannt.

Zum Direktor der neuen Abteilung für Chemie an der Wisconsin-Universität wurde Prof. Dr. L. Kahleberg ernannt.

Als Assistent-Professoren an der Wisconsin Universität wurden angestellt: Dr. W. L. Kölker für Chemie, Dr. O. P. Watts für chemisches Ingenieurwesen, Dr. I. H. Mathews für physikalische Chemie und Dr. W. E. Groore für Pharmakologie.

Sir William Ramsay wurde zum Mitgliede der holländischen Akademie in Amsterdam als Nachfolger Lord Kelvins gewählt.

J. H. Read wurde zum Präsidenten der Natal Pharmaceutical Society gewählt.

An der Universität in Ithaka wurden als Dozenten angestellt: Für Chemie Dr. F. D. Shetterly; für Physik Dr. F. A. Molby, Dr. G. W. Naysmith, Dr. A. A. Sommerville und Dr. O. Tugman.

Für Physik habilitierte sich an der Gießener Universität der Assistent am physikalischen Institut Dr. Karl Uller.

A. L. Walker wurde zum Professor der Metallurgie an der Columbia-Universität, N. Y., ernannt.

An der Yale-Universität in New Haven, Conn., wurde Dr. H. L. Wheeler zum Professor der

organischen Chemie befördert. Cl. C. Perry, C. L. W. Bates und Ch. D. Cooksey wurden als Dozenten der Physik angestellt.

Der Professor an dem Medicinal College der Universität of Vermont, Dr. H. L. White, ist zum Professor der physiologischen Chemie ernannt worden.

Dr. W. A. Anthony - Neu-York ist am 13./5. im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hat an verschiedenen amerikanischen Universitäten viele Jahre als Professor für Chemie und Physik gewirkt.

Der Magister der Pharmazie an der allgemeinen Untersuchungsanstalt in Czernowitz, A. Arnost, verschied am 21./6., nach kurzem, schwerem Leiden, infiziert mit Pferderotbazillen.

Der Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Dr. H. Bremer, längere Zeit Assistent von M. v. Pettenkofer, ist zu München im Alter von 47 Jahren gestorben.

Der Direktor der American Creosoting Co., R. Cumming, starb am 25./5. 65 Jahre alt.

Der Earl of Derby, Kanzler der Universität Liverpool, starb in Holwood, Kent, am 14./6. im 67. Lebensjahr.

Ch. W. Heinrichs, Gründer der deutschen Gelatinefabrik Höchstädt a. M. und Schweinfurt, verschied am 15./6., 72 Jahre alt.

Der langjährige Vorsitzende des Neu-Yorker deutschen Apothekervereins, H. Imhoff, starb kürzlich im Alter von 69 Jahren.

Der Vorstand der chemischen Abteilung der Staatsgewerbeschule in Krakau, Prof. G. Steingräber, verschied, 56 Jahre alt.

Der Professor der Chemie an der Universität Tomsk, E. V. Werner, ist gestorben. Er hatte seinerzeit unter Berthelot in Paris gearbeitet.

Bücherbesprechungen.

Der Gärungssessig und seine Bedeutung. Im Auftrage des Verbandes deutscher Essigfabrikanten E. V. verfaßt von Dr. W. Behrend. Berlin 1908, Institut für Gärungsgewerbe.

Mit großem Interesse haben wir das vorliegende Heftchen durchgesehen und sind ganz einer Meinung mit dem Verf., daß der Gärungssessig der verd. Essigsäure, die aus Holz gewonnen ist, als Nahrungs- und Genußmittel vorzuziehen sei. Besonders klar schildert er auch die Gefahren, welche die sogen. Essigessenz, d. h. eine 60—80%ige Essigsäure wegen ihrer in hohem Grade ätzenden und giftigen Eigenschaften den Haushaltungen bringt. Nur in einer Beziehung möchten wir dem Verf. etwas widersprechen; er rechnet den sämtlichen nach Deutschland importierten essigsauren Kalk auf Speiseessig um, um die wirtschaftliche Schädigung der Gärungseissigfabriken durch den Holzessig darzutun. Das ist aber eine Übertreibung, da der größte Teil des in Deutschland gewonnenen, sowie aus importiertem holzessigsauren Kalk hergestellten Produktes für die Zwecke der chemischen und der Textilindustrie, teils direkt, teils in Form von Salzen Verwendung findet. Daß trotzdem die Schädigung der Gärungseissigindustrie durch den Holzessig eine beträchtliche ist, geben wir ohne weiteres zu.